

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber: F. Pieth
Band: 3 (1852)
Heft: 6

Rubrik: Chronik des Monats Mai

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Luxus opfern. Hier sollten sie verschwenden, während sie in allen sonstigen Dingen sich einschränken. Sie sollten mit der wohlfeilsten Kleidung, der einfachsten Nahrung sich begnügen, wenn sie auf keine andere Weise ihren Familiengliedern den besten Unterricht verschaffen könnten. Sie sollten nicht Sorge tragen, ihren Kindern Vermögen zu sammeln, wenn sie dieselben nur unter Einflüsse stellen können, welche ihre geistigen Fähigkeiten zu erwecken, ihre Seele mit reinen und hohen Gefühlen zu erfüllen und sie geschickt zu machen vermögen, auf eine männliche, nützliche und ehrenvolle Weise ihre Stelle in der Welt einzunehmen. Keine Worte können die Grausamkeit oder Thorheit der Sparsamkeit bezeichnen, welche, um dem Kinde ein Vermögen zu hinterlassen, seinen Geist verkümmern, sein Herz verarmen läßt. Es sollte keine Sparsamkeit bei der Erziehung in Anwendung kommen. Geld sollte niemals gegen die Seele des Kindes auf die Waage gelegt werden. Es sollte rücksichtslos hingegeben werden, um das geistige und sittliche Leben des Kindes zu fördern.

Channing.

Chronik des Monats Mai.

Politisches. Die Ständekommission war vom 21—27. versammelt. Sie berieth die durch den Uebergang der Rekurse in Vormundschafts- und Gantsachen nöthig gewordenen Abänderungen des Vormundschaftsgesetzes und der Gantordnung, ein Regulativ für die Kreiſswahlen, den Gesetzesentwurf über Expropriation von Privateigenthum ab Seiten von Gemeinden, über Einbürgerung der Angehörigen und über die Niederlassung. Der Vorschlag, Trinkschulden rechtlos zu erklären und eine Polizeistunde bezüglich des Wirthshausbesuches im ganzen Kanton einzuführen, beschloß sie, von sich aus fallen zu lassen.

Für den Rest der Transportkosten der italienischen Flüchtlinge erhält nun unser Kanton von der Eidgenossenschaft 9000 Fr.

Die Stadt Chur hat zu Bürgermeistern erwählt die H. H. R. A. Sprecher und Bürgermeister A. Salis; zu Mitgliedern des Gr. Rathes die H. H. Bürgermeister Bavier, Advokat Casliſch, Advokat Gadmer und Aldemajor H. L. Sprecher.

Die politischen Blätter unseres Kantons haben einen neuen Zuwachs erhalten an dem Grigione italiano, der in Puschlav herausgegeben wird.

Kirchliches. Der evangel. Kirchenrath hielt vom 10. bis 14. seine ordentlichen Maiſitzungen. Er behandelte wie gewöhnlich die Anträge und Berichte der Colloquien, insbesondere einen Vorschlag über die Ertheilung der Licentia concionandi. Klagen über schlechte Pfrundfondsverwaltung in einzelnen Gemeinden veranlaßten ihn zu dies-

fälligen Schritten bei der h. Regierung. Zum schriftlichen theologischen Examen stellten sich neun Kandidaten, worunter zwei Ausländer, einer aus Württemberg, der andere aus Sachsen.

Erziehungswesen. Aus den Jahresberichten der Schulinspektoren ergibt sich, daß in den romanischen Schulen der deutsche Unterricht immer mehr überhand nimmt.

Der Erziehungsrath ist mit dem Schulrath von Chur in Unterhandlung getreten bezüglich der mit nächstem Cursus zu errichtenden Musterschule.

Zu besserer Ueberwachung der Kantonschüler ausser der Schulzeit hat der Erziehungsrath die Anstellung eines eigenen Bedells beschlossen.

Von den wenigen Prämiengeſuchten, welche dieses Jahr eingekommen sind, konnten nach der neuen Prämienordnung nur drei berücksichtigt werden, nämlich Trins mit 350 fl., Furna mit 250 fl., und Schleins mit 300 fl.

Die vom Gr. Rathe bestimmten Prämien für Schullehrer, welche der nichtschulpflichtigen Jugend Unterricht erteilen, erhielten die H. H. Semmi von Churwalden, in Oberfaren, Caviezel in Flims und Nicolai in Bergün.

Den Jungfrauen Julia Bavier in Peist und M. Lechner in Nusenen wurden für freiwilligen Unterricht in weiblichen Arbeiten ebenfalls kleine Aufmunterungsprämien erteilt und den Jungfrauen M. Boner in Malans und Kaspar in Maienfeld aus gleichen Ursachen der Dank der Behörde ausgesprochen.

Die Gemeinde Reischen, welche gegen Verfügungen des Erziehungs Rathes an den Kleinen Rath rekurrierte, wurde des Gänzlichen ab- und angewiesen, sich in allen Theilen den Beschlüssen dieser Behörde zu unterziehen.

Handel und Verkehr. Die hiesigen Spediteure haben nun eine ähnliche Gilsfuhr für Frachtgüter über den Splügen eingerichtet, wie sie seit einiger Zeit über den Gotthard besteht.

Von einflußreichen Männern angeregt, ist eine Petition an den Großen Rath zur Subscription im Umlauf. Sie wünscht: es möge der Große Rath im Interesse sämtlicher Landestheile den Bau der Verbindungsstraßen mit allem Nachdruck befördern und zu diesem Zwecke die nöthigen Geldmittel bewilligen.

Der Churer = Maimarkt war in den letzten drei Tagen ziemlich lebhaft, ist jedoch durch den erleichterten Verkehr überhaupt, die Ausdehnung der inländischen Handels-etablissemens und durch das Hausiren gegen früher bedeutend gesunken.

Forstwesen. Der Kleine Rath hat mit Vorbehalt der Genehmigung des Gr. Rathes beschlossen, die Förster für die Kreise Andeer und Disentis statt wie bisher nur für 6 Monate, für's ganze Jahr

anzustellen. Ferner wurden vom Forstkreis Ilanz die Gemeinden Brigels, Waltensburg, Andast, Ruis und Panix getrennt und dem Forstkreis Disentis einverleibt.

Kunst und geselliges Leben. Die Berner Theatergesellschaft des Herrn Schmitz gibt seit Anfang des Monats Theater Vorstellungen im neuen Bierhause bei Chur. Das Gastspiel des vormals in Wien angestellten Schauspielers Kunst wird besonders gerühmt.

Den 9. Mai hielten die Schützengesellschaften von Grono, Roveredo und St. Vittore ein gemeinsames Schießen, dessen Ertrag zur Tilgung der Sonderbundskriegsschuld bestimmt wurde. Zur besondern Verschönerung des Tages diente die neue Blechmusik des Misox, die bei diesem Anlaß zum erstenmal auftrat. —

Am Pfingstmontag, den 31., wurde in Chur das Kantonal-sängerfest gefeiert. Die Regierung hatte an die Bestreitung der Kosten 100 Fr. bewilligt und der Stadtrath die baulichen Anordnungen auf ihre Rechnung übernommen. Die Damen von Chur arbeiteten schon die Woche vorher an zahlreichen Kränzen zur Verzierung der Kirche, des Rathhauses, der Stadthore, der Triumphbögen und der Festhütte. Die Witterung war zuerst zweifelhaft. Gleichwohl fanden sich bei 400 Sängern ein, und zwar besonders aus den Thälern des Hinter- und Vorderrheins, aus dem Prättigau, der Herrschaft und Chur.

Morgens 8 Uhr hielten die Vereine Generalprobe auf dem Rathhause. Sie versprach eine glückliche Aufführung der Festgesänge. Das Wichtigste aus den Verhandlungen ist die erneuerte Konstituierung des Kantonal-sängervereins. In den Vorstand wurden gewählt die H. Dr. Fr. Kaiser, Prof. Früh, Pfr. Klotz, Landammann Mart. Schreiber, Lehrer Laib und Prof. Held. Um 10 Uhr bewegte sich der Festzug vom Kantonschulhof aus mit Blechmusik, Fahnen und unter festlichem Geläute in die St. Martinskirche. Dort wurden zuerst die Lieder gesungen: Choral: „Wie groß ist des Allmächtigen Güte“ u., dann: „Nur nicht verzagt“. „Wie könnt ich dein vergessen“ und das bekannte Vaterlandslied „Stehe fest“. Hierauf hielt Herr Pfarrer Herold die Festrede.

In der Einleitung hob der Redner die Schwierigkeiten hervor, die sich in unsern bündnerischen Verhältnissen dem Vereinsleben überhaupt, wie den Sängervereinen insbesondere hinderlich in den Weg stellen und zeigte, wie wir uns desto mehr darüber zu freuen haben, daß wieder einmal ein Kantonal-sängerfest zu Stande gekommen sei. Um hierauf die höhere Bedeutung des Festes selbst darzustellen, ging er von dem Gedanken aus: wenn an einem Instrumente auch nur ein Ton angeschlagen werde, so klingen immer geheimnißvoll andere Töne mit. In unserm öffentlichen Leben sei auch der Volksgefang ein solcher Ton,

den, wenn man ihn recht anzuschlagen wisse, immer zugleich andere edlere Bestrebungen begleiten. Er sei dann dem Frühlinge gleich, der mit seinen Blüthen einen reichen Herbst verheiße, oder einem Propheten, der uns verkündet, daß ein größerer nach ihm kommen werde. Damit aber der Volksgefang das wirklich werden könne, müsse er gegründet sein auf Einfachheit, — dann führe er den Sänger wie den empfänglichen Hörer zur Klarheit und Ruhe im Innern und zur Tapferkeit gegen Außen, — auf die Harmonie, — dann wecke er die verborgenen und einige die zerstreuten Kräfte in uns und unter uns, — und endlich auf die Begeisterung, — dann bringe der rechte Volksgefang den Menschen zur Besinnung über sich selbst und befestige in ihm das Bewußtsein wahrer Menschenwürde und das Streben nach sittlicher Freiheit. Zum Schluß faßte der Redner diese Gedanken als Gruß an unsere Sänger zusammen und wünschte, an die Bedeutung der Pfingstfeier sich anschließend, daß auch in ihnen der Geist Gottes wehe, damit alle Theilnehmer des Festes, so sehr sich auch viele derselben als Unbekannte oder Fremdlinge im Reiche der Töne vorkommen, in den Liedern die Sprache ihres eigenen Gemüthes, ihrer eigenen höheren Heimath vernehmen möchten.

Der Festrede folgte Schäfers Sonntagslied: „Das ist der Tag des Herrn“, dann: „Nimm deine schönsten Melodien“, „Stumm schläft der Sänger“, „Wir grüßen dich du Land u.“, und zum Schluß: „Wir kommen uns in dir zu baden“. Die Direktion dieser gemeinschaftlichen Aufführungen hatte Hr. Fröh. Sie fielen in Betracht, daß unsere einzelnen Vereine sehr selten zu so großen Chorgesängen Anlaß haben, im Ganzen über Erwarten aus. Wohl den tiefsten Eindruck auf die Hörer mochte der Choral gemacht haben. Leider hatten sich nicht so viele Zuhörer in der Kirche eingefunden, als man sich dachte; doch dies weniger aus Mangel an Theilnahme, als weil das Publikum in der Meinung stand, es sei auch nach dem Aufzug der Sänger der Eintritt in die Kirche nur gegen Karten erlaubt.

Die Festhütte war im Schützenbaumgarten aufgeschlagen. Nach genommenem Mittagsmahl eröffnete der Präsident, Hr. Dr. Kaiser, mit einem Hoch auf das Vaterland und den neuerstandenen Sängerbund die Wettgesänge und Toaste. An letzteren war eben so sehr Mangel als in St. Gallen oder Marau Ueberfluß daran ist. Die Gesänge der einzelnen Chöre wurden alle wenn auch nicht gerade immer mit Beifall, so doch mit eifrigem Händeklatschen aufgenommen. Der Wind vertrug manche Piano's und manche erstickten im Gemurmeln der Menschenmasse, welche immer auf dem Festplatz hin- und herwogte. Nur zu früh trachteten die Sänger von Maiensfeld und Jenins wieder nach der Herrschaft und gaben damit auch andern Vereinen das Zeichen, sich dem kaiserlichen Scepter zu entwinden. Desto treuer hielt sich zu

demselben eine alte Sängergarde, welche selbst durch die Mitternachtsstunde sich in ihrem Dienste nicht irre machen ließ.

Unglücksfall. Am 19. erschoss in Davos ein etwa 16jähriger Knabe aus Unvorsichtigkeit seinen jüngern Bruder mit einem Stuger.

Naturerscheinungen. Die Maikäfer haben sich außerordentlich zahlreich in den niedern Gegenden des Kantons eingestellt. So auch im Misox, wo sie sonst weniger verheerend auftraten. Mit am wenigsten haben sie in der Grub Schaden angerichtet. — Gleich nach dem Maimarkt kamen in Chur einige Fälle von Wasserscheu bei Hunden und Katzen vor. Sofort wurden die diesfälligen strengen Verordnungen in Kraft erklärt, wonach auf eine Reihe von Wochen Hunde und Katzen bei 10 Kronen Buße in den Häusern behalten werden müssen. — Die Blattern zeigten keinen bössartigen Charakter und sind nun auch wieder im Abnehmen.

Die Witterung meist heiter und trocken bei anhaltendem Föhn. Die mittlere Temperatur 4,60 höher als 1851. Die für den Monat ungewöhnliche Wärme bewirkte eine außerordentlich schnelle Vegetation.

Temperatur nach Celsius.

Mai 1852.

	Mittlere T.	Höchste T.	Niederste T.	Größte Veränderung.
Chur. 1996' ü. M.	+ 14, 60	+ 30,80 am 26.	+ 1, 50 am 4.	15, 50 am 16
Malix 3734' ü. M.	+ 90	+ 250 am 26.	00 am 2.	100 am 16.
Beverß. 5703' ü. M.	+ 7, 60	+ 22, 5 am 26.	— 6, 50 am 4.	190 am 17.

Nachtrag zur Chronik des Monats April.

Da uns die Thermometerbeobachtungen von Malix vom April nicht rechtzeitig zugekommen sind, so tragen wir sie hier nach: mittlere Temperatur + 4, 50, höchste am 29. mit + 11. 50, niederste am 19. mit — 5, 5. Größte Veränderung am 21. mit 7, 50.